

Förde vhs

**Sonderausgabe Herbstsemester
2020**

Analog.

Digital.

Gemeinsam.

**Landeshauptstadt Kiel,
Gemeinde Altenholz,
Gemeinde Kronshagen,
Stadt Schwentinental.**

So melden Sie sich an

Im Internet www.foerde-vhs.de

Per E-Mail info@foerde-vhs.de

Telefonisch 04319015200

Per Fax 043190165333

vom 10 August bis 04 September 2020

Montag von 09:00 bis 12:30 Uhr und von 14:00 bis 18:00 Uhr

Dienstag von 09:00 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag von 09:00 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr

Freitag von 09:00 bis 12:30 Uhr

ab 07 September 2020

Montag von 09:00 bis 12:30 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr

Dienstag von 09:00 bis 12:30 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag von 09:00 bis 12:30 Uhr und von 14:00 bis 18:00 Uhr

Freitag von 09:00 bis 12:30 Uhr

Die vhs ist geschlossen vom 23 Dezember bis 30 Dezember 2020.

In den Schulferien ist die Förde-vhs donnerstags nur bis 16:00 Uhr geöffnet.

Persönlich

In Kiel: vhs-Haus Muhliusstraße, In Kronshagen: VHS Kronshagen, In Altenholz: Bürgerbüro Altenholz, In Schwentimental: Rathaus Schwentimental, Bitte beachten Sie die jeweiligen Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Deutsch/Integration

Montag von 09:30 bis 12:30 Uhr

Dienstag von 09:30 bis 12:30 Uhr

Donnerstag von 14:30 bis 18:00 Uhr

Freitag von 10:00 bis 12:30 Uhr

Die Einstufung und Anmeldung in den passenden Deutschkurs kann ausschliesslich in der Sprachberatung erfolgen, diese ist nur nach persönlicher Terminabsprache möglich.

Liebe Leser*innen,

die vergangenen Monate haben die Volkshochschule in einen Ausnahmezustand versetzt. Von heute auf morgen mussten wegen der Einschränkungen des öffentlichen Lebens alle Kurse unterbrochen werden, keine Präsenzveranstaltungen durften ab Mitte März stattfinden. Nach dem ersten Schock haben wir angefangen, an Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten, um Kurse digital zu modifizieren. Wir mussten kurzfristig technische und organisatorische Bedingungen dafür schaffen und uns neue Kompetenzen für neue Prozesse in gemeinsamem Tun aneignen. Viele Kurse konnten dadurch digital fortgesetzt werden und neue Angebote sind entstanden.

Es war und ist eine Zeit mit großen Herausforderungen. Weiterhin bestehen große Einschränkungen – Räume können nicht wie gewohnt genutzt werden, Gruppen müssen geteilt werden, Räume an einzelnen Standorten stehen nur eingeschränkt zur Verfügung. Der zum Markenzeichen der Förde-vhs gewordene „Katalog“, wie ihn unsere langjährigen Teilnehmenden liebevoll nennen, erscheint in diesem Semester nicht. Die Informationen auf Papier verlieren schnell an Aktualität, während die Informationen über das Kursangebot auf der Website ständig aktualisiert werden. Die vorliegende Sonderausgabe, die mit Beginn des Herbstsemesters 2020 erscheint, zeigt Einblicke in die Themenfelder und Akzente unserer Arbeit.

Im ersten Teil steht das Online-Lernen und -Lehren im Zentrum, das uns während der Unterbrechung der Präsenzkurse intensiv beschäftigt hat. Viel Neues wurde dabei erprobt und gemeinsam entwickelt. Kursleitende und Teilnehmende kommen zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen aus den virtuellen Lernräumen. Herzlichen Dank allen Beteiligten für die Gesprächsbereitschaft und die Offenheit! Es sind sehr individuelle Lerngeschichten sichtbar geworden, die uns Mut machen, Digitalisierung nicht als Belastung, sondern als Chance zu begreifen. Die Zeichnung unserer Dozentin Franziska Stubenrauch auf der Vorder- und Rückseite dieses Heftes bringt diese Entwicklung künstlerisch zum Ausdruck.

Im zweiten Teil werden die einzelnen Bildungsbereiche und Projekte der Förde-vhs vorgestellt. Sie gewinnen Eindrücke von den Themen und Kursformaten, erfahren mehr über die Dozent*innen, die Sie bei den Kursen und Veranstaltungen begleiten und über die Motivation der Mitarbeiter*innen, die die Angebote organisieren, gestalten und verwalten. Sie finden zudem Hinweise auf Ansprechpartner*innen zur Klärung Ihrer individuellen Fragen sowie weitere nützliche Informationen. Das vollständige Angebot des Herbstsemesters entdecken Sie ab dem 10.08.2020 auf unserer Website:

- Sprachkurse in 27 Sprachen der Welt, in denen Sie neue Klänge, neue Worte, neue Welten und Kulturen entdecken,
- Angebote der vhs-Kunstschule, bei denen Sie Kunst erleben und selbst erschaffen,
- Gesundheitskurse, damit Sie körperlich und mental aktiv bleiben,
- Seminare zur beruflichen Weiterbildung und Kurse zum Nachholen von Schulabschlüssen, um beruflich und persönlich weiterzukommen,
- Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit großen Themen unserer Zeit wie Umweltschutz, Klimawandel, Digitalisierung, um gemeinsam Gesellschaft und Demokratie zu gestalten
- und mehr unter www.foerde-vhs.de.

Das digitale Lernen an der Förde-vhs zu stärken, innovative Kursformate zu etablieren und mehr Menschen digitale Teilhabe zu ermöglichen, das sind Ziele, die wir auch künftig verfolgen werden. Selbstverständlich ist die persönliche Begegnung, das gemeinsame Lernen in der Gruppe weiterhin das Rückgrat der Volkshochschule – Lernen im unmittelbaren Austausch mit anderen, vor Ort in Kronshagen, Altenholz, Schwentimental und Kiel. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und ein spannendes Herbstsemester!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre **Renate Treutel**

Bürgermeisterin

vhs cloud: Die weite Welt des Lernens

Seinen Horizont einfach in der Wolke erweitern. Das ist die Idee der vhs.cloud, die seit 2018 als fester Bestandteil zum Angebot der Förde-Volkshochschule gehört. Dieses vom Deutschen Volkshochschul-Verband geschaffene Instrument wirkungsvoll zu nutzen, das lernen die Lehrkräfte in vielerlei Fortbildungen. Wer dagegen einen Online-Kurs belegen möchte, braucht überhaupt keine übers digitale Einmaleins hinausreichenden Kenntnisse. Antworten zu den wichtigsten Fragen:

Welche Hardware brauche ich?

Ideal ist ein PC, ein Notebook oder mit Abstrichen ein Tablet. Auch mit einem Smartphone ist schon einiges möglich. Wenn das Visuelle (wie etwa in Kunstkursen) eine größere Rolle spielt, stoßen solch kleine Geräte aber an Grenzen. In jedem Fall sollte in dem Endgerät nicht gerade Uralt-Technik stecken. Und Sie brauchen eine leistungsfähige Internetverbindung.

Muss ich eine spezielle Software oder App anschaffen?

Nein. Die vhs.cloud arbeitet browserbasiert. Man klickt sich also unter vhs.cloud ein wie in jede andere Internetseite. Wer auf die Cloud zugreifen möchte, muss sich zunächst einmalig registrieren, bekommt eine Bestätigungsmail und ist drin. Die Buchung eines Kurses ist genauso einfach: Sofern noch ein Platz frei ist, schickt die Förde-vhs eine Anmeldebestätigung samt Code für den ausgewählten Kurs. Dieser Code muss dann nur noch eingegeben werden, und unter dem Link „Kurs sehen“ kann es losgehen. Allerdings gibt es auch eine vhs.cloud-App, die man sich herunterladen kann. Damit lässt es sich am Smartphone viel einfacher arbeiten. Außerdem bietet die vhs.cloud somit auch WhatsApp-Ersatz, denn es steckt der Dienst Quickmessages drin.

Wie kann ich mir einen Online-Kurs vorstellen?

Es gibt normalerweise feste Zeiten, etwa einmal in der Woche, zu denen die Lehrkraft sowie die Teilnehmenden komplett dabei sind. Per Internet-Konferenz kann man sich gegenseitig sehen, miteinander diskutieren, Fragen stellen und vieles mehr. Die Kursleitung hat aber auch die Möglichkeit, Übungsaufgaben zu hinterlegen, die jederzeit ausgeführt werden können. Ebenfalls zeitlich ungebunden sind Tools wie Umfragen, Blogs oder Chats. Auch wichtige Mitteilungen können jederzeit eingesehen werden. Außerdem ist es möglich, interaktives Material zur Vertiefung von Inhalten zur Verfügung zu stellen. Was konkret in einem Online-Kurs steckt, hängt immer vom Thema ab sowie vom Konzept der Kursleitung und den Interessen der Teilnehmenden.

Was ist eigentlich mit dem Datenschutz?

Den nehmen wir sehr ernst. Aus diesem Grund setzt die Förde-vhs auf die vhs.cloud, die höchstmögliche Gewähr dafür bietet, dass Ihre persönlichen Daten nicht in fremde Hände gelangen. Konkret geschieht in den Online-Kursen zudem nichts gegen den Willen der Teilnehmenden. Der Zugriff auf Kamera und Mikrofon des eigenen Rechners muss zum Beispiel ausdrücklich befürwortet werden und lässt sich jederzeit wieder unterbinden.

Nutzt die Förde-vhs noch andere digitale Plattformen?

Sehr eingeschränkt, denn alles, was vom Datenschutz her problematisch sein könnte, bleibt außen vor. Zusätzlich arbeiten wir allerdings mit der Plattform Edudip, die sehr sicher ist und beispielsweise die Möglichkeit bietet, virtuelle Besprechungen abzuhalten und Textdokumente gemeinsam zu bearbeiten.

Ein Schub fürs digitale Lernen Ein Gespräch mit der Dozentin Olga Kühl

Und plötzlich kam Corona. Digitales Lernen ist bei der Förde-vhs zwar schon seit mehr als zwei Jahren ein Thema von wachsender Bedeutung, einen echten Schub brachten jedoch erst die Kontaktbeschränkungen aufgrund der im Frühling 2020 aufgekommenen Pandemie. **Olga Kühl**, Dozentin für Deutsch und Leiterin von Integrationskursen an der vhs, hat aus ganz persönlichen Gründen das Thema Online-Unterricht schon vor Jahren für sich erschlossen. Ein Gespräch über ihre Erfahrungen und darüber, wie sie ihre Kenntnisse weitergibt.

Wer Sprachen studiert hat und unterrichtet, steht gewöhnlich nicht so auf Du und Du mit dem Digitalen. Wieso ist das bei Ihnen anders?

Ganz freiwillig lief das auch in meinem Fall nicht, muss ich zugeben. Ich stamme aus Russland, wo ich bis vor ungefähr zehn Jahren fürs Goethe-Institut Deutschkurse gab. Dann wanderte ich nach Deutschland aus und fand natürlich nicht sofort eine neue Beschäftigung. Also beschloss ich, das Internet zu nutzen. Damals noch per Skype hielt ich Unterricht für Schülerinnen und Schüler aus meiner Moskauer Zeit, später aber auch für Lernende aus der ganzen Welt.

Lief dieses Modell auf Anhieb rund?

Oh nein, überhaupt nicht. Das gestaltete sich manchmal sehr, sehr holperig. Das lag an meiner mangelnden Erfahrung, aber auch daran, dass eine Plattform wie Skype an sich zwar ganz gut funktioniert, aber für digitales Lehren und Lernen eben nur begrenzte Möglichkeiten bietet. Was ich aber gemacht habe: Ich bin an dem Thema drangeblieben, habe mich weitergebildet und immer wieder neue Techniken und Methoden entdeckt.

Wie kamen Sie dann zur Förde-vhs?

Als freiberufliche Dozentin fing ich im Jahr 2015 an und habe an dieser Arbeit immer noch viel Freude. Nachdem unsere Volkshochschule vor gut zwei Jahren in die vom Deutschen Volkshochschul-Verband geschaffene vhs.cloud einstieg und Multiplikatorinnen für die Fortbildung der festen und freien Beschäftigten suchte, kam das für mich wegen meiner Erfahrung wie gerufen, und ich bewarb mich. Seither schule ich Kolleginnen und Kollegen vor Ort, aber auch in anderen Bundesländern. Mal geschieht das nach alter Tradition in echten Zusammenkünften, und bei größeren Entfernungen eben im virtuellen Raum. Das ist das, was mich so fasziniert. Wenn man sich erst einmal eingelassen hat aufs Digitale, tun sich enorme Möglichkeiten auf.

Was ist am digitalen Lehren überhaupt anders als am analogen?

Eigentlich alles, wenn man es richtig versteht. Natürlich kann man auch über die vhs.cloud versuchen, in den Konferenzmodus gehen und den jeweiligen Kurs so gestalten, als säße man in einem richtigen Raum. Das ist ein Stück weit durchaus möglich, stößt aber an objektive Grenzen. Im Präsenzkurs rede ich als Dozentin ja nicht unentwegt auf die Teilnehmenden ein, sondern es gibt Pausen zum Lernen, Phasen der Gruppenarbeit und vieles mehr. All das muss ich gewissermaßen digital organisieren. Und im Idealfall erweitere ich mein Konzept um Angebote, die nur übers Netz funktionieren. Übungsaufgaben oder interaktive Materialien online stellen, die Lerngruppe untereinander vernetzen, Feedback-Funktionen schaffen, da gibt es viele wirklich sinnvolle Bereicherungen, die sogar richtig Spaß machen.

Klingt schön, aber auch ganz schön herausfordernd.

Das stimmt. Wer sich ernsthaft aufs digitale Lehren einlässt, sollte sich schon mediendidaktisch weiterbilden. Richtig ist aber auf der anderen Seite: Es muss nicht alles gleich perfekt sein. Schritt für Schritt vorgehen, was schief gelaufen ist beim nächsten Mal besser hinkriegen, das Ganze nicht zu verbissen sehen, damit lässt sich auf entspannte Weise schon ganz viel erreichen. Was ich außerdem immer wieder betone: Gute analoge Kurse erfordern ebenfalls viel Arbeit.

Wie entwickelt sich die Digitalisierung bei der vhs?

Corona hat wirklich etwas ausgelöst. Als am 16. März dieses Jahres die Präsenzangebote eingestellt werden mussten, waren Online-Kurse plötzlich überall das große Thema. Ich selbst hatte noch im März mehrere Fortbildungen zur vhs.cloud gegeben, und das Interesse war gewaltig. Seither ist nicht nur die Zahl der Online-Kurse enorm gewachsen, sondern auch deren Qualität. Das zeigt sich im Alltag sehr deutlich. Anfangs ging es darum, überhaupt irgendwie etwas übers Netz hinzukriegen.

Inzwischen kommen die Kolleginnen und Kollegen immer häufiger auf mich zu, weil sie das, was sie schon können, noch besser machen wollen.

Welche Inhalte eignen sich besonders gut für Online-Formate?

Von der Natur der Sache her natürlich schon mal alles, was mit EDV und IT zu tun hat. Aber auch Fremdsprachen, Fotografie und bestimmte Bereiche der Kunst sind recht digitalverträglich, wenn man es so formulieren will. Von der Tendenz her würde ich andersherum sagen, dass es eigentlich kaum etwas gibt, das nicht digital transportiert werden kann. Ob Yoga oder Philosophie, es funktioniert bestimmt ein Stück weit anders, aber deswegen weiß Gott nicht unbedingt schlechter.

Können Sie sich eine vhs komplett auf Digital vorstellen?

Das will ich ehrlich gesagt nicht. Ich bin überzeugt, dass wir Menschen immer das Bedürfnis haben werden, gemeinsam mit anderen Menschen zu lernen, zu diskutieren und zu lachen. Online-Angebote werden aber für die Volkshochschulen, für die Dozentinnen und Dozenten und ebenso für die Teilnehmenden eine wachsende Rolle spielen. Ich kann mir zum Beispiel gut vorstellen, dass es in Zukunft viel mehr Mischformen mit Präsenz- und Onlinephasen geben wird. Da können ganz tolle Sachen entstehen.

Qualität ist uns wichtig

Die Förde-vhs ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung und hat das Qualitätstestat des Landesverbandes der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins. Seit 2005 sind wir nach „LQW-Lernorientierte Qualitätssicherung in der Weiterbildung“ zertifiziert. 2017 fand die erfolgreiche Retestierung statt.

Bildungsurlaub – Bildungsfreistellung

Weiterbildung ist wichtig!

Das Weiterbildungsgesetz (WBG) des Landes Schleswig-Holstein gewährt einen Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung.

- Sie haben Anspruch auf Bildungsurlaub wenn Sie in SH beschäftigt sind (mind. 6 Monate Betriebszugehörigkeit) und die Veranstaltung staatlich anerkannt ist.
- Ihnen stehen 5 Tage Bildungsurlaub im Kalenderjahr zu.
- Ihr Arbeitsentgelt wird während der Freistellung fortgezahlt, die Kurskosten tragen Sie.
- Sie sollten Ihren Arbeitgeber min. 6 Wochen vor Kursbeginn über den geplanten Bildungsurlaub informieren .

Die Förde-vhs bietet die Möglichkeit, Bildungsfreistellung der beruflichen oder auch der allgemeinen Weiterbildung in Anspruch zu nehmen. Diese Kurse stehen dennoch allen Interessierten offen.

Auskünfte erteilt Kathrin Maaßen, Telefon 901-5215

E-Mail: maassen@foerde-vhs.de

Genauere Informationen zur Bildungsfreistellung sind auf der Website der Landesregierung Schleswig-Holstein nachzulesen: www.schleswig-holstein.de (unter den Stichworten Bildungsfreistellung und Bildungsurlaub)

Anders, aber nicht schlechter

Auf Knopfdruck einfach mal alles anders. So läuft es nicht bei der Umstellung auf Online-Unterricht. Zumindest nicht nach Erfahrung von **Katharina Asmussen**.

Die Dänisch-Dozentin fremdelte anfangs durchaus mit dem neuen Medium. Und war am (vorläufigen) Ende doch schon ganz schön vertraut damit.

Gerade erst drei Wochen hatten die beiden Kurse von Katharina Asmussen hinter sich, da ging wegen der amtlich verordneten Kontaktbeschränkungen nichts mehr. Aufhören konnte nicht die Lösung sein, denn immerhin standen noch jeweils neun Termine offen. Die Methode Knopfdruck erwies sich wie schon erwähnt als keine Alternative, stattdessen legten die Kurse erstmal eine Pause ein, während der sich Katharina Asmussen digital weiterbildete. „In kurzer Zeit hat das viel gebracht“, versichert sie und ist gleichwohl ehrlich genug zuzugeben, dass es nach dem Wechsel auf die vhs.cloud zunächst teilweise „sehr holperig“ voranging. Nicht bei allen Teilnehmenden war die Hardware auf einigermaßen aktuellem Stand, zudem hakte es mit dem Konferenz-Tool, das wegen der Corona-Folgen plötzlich extrem in Anspruch genommen war und teils entsprechend instabil lief.

Beide Kurse konnten nach einer Umstellungspause immerhin fortgesetzt werden. Und in einem Fall war es Katharina Asmussen sogar möglich, einen Teilnehmer zusätzlich aufzunehmen, dessen Kurs wegen der Corona-Folgen geplatzt war. Ebenfalls erfreulich ist aus Sicht der Dozentin der Wechsel der Gangart von holperig auf geradezu schon leichtfüßig: „Die Technik wurde immer stabiler und ich selbst habe mittlerweile echt Spaß, mich in den neuen Möglichkeiten auszuprobieren.“ Grundsätzlich hat die Dozentin die Möglichkeit zu schätzen gelernt, dass sich Menschen teilweise weit voneinander entfernt befinden und trotzdem gemeinsam an etwas arbeiten können.

Allerdings hat sie auch feststellen müssen, dass in manchen Fällen die Digitalisierung höchstens funktionieren kann, wenn zusätzliche Unterstützung geleistet wird. Katharina Asmussen ist auch in der Lernförderung tätig und unterrichtet in sprachlichen Fächern. Nicht alle ihre Schützlinge können sich aber die entsprechende Hardware leisten, sodass dann die Bildung aus ihrer Sicht letzten Endes an eine soziale Barriere zu stoßen droht. Wünschenswert wären für sie zudem persönliche Schnupperlektionen für alle, die aus verschiedenen anderen Gründen mit digitalen Formaten fremdeln. Unterm Strich aber ist die Dozentin, die kurz vor dem Ende des vorhergegangenen Semesters nochmal eben ein interaktives Dänemark-Quiz entwickeln hatte, von einer Sache voll überzeugt: „Es ist ein anderes Lernen, aber kein schlechteres Lernen.“

Kursteilnehmerin Jennifer Walbrodt

Als mein Dänisch-Kurs wegen der Corona-Geschichte zu platzen drohte, war ich erst einmal ein bisschen traurig. Natürlich war ich dann sofort an Bord, nachdem es hieß, es geht online weiter. Ich fand, das war echt eine gute Sache, dass der Kurs so fortgesetzt werden konnte. Für mich war das ja auch das erste Mal, aber ich fand es wirklich angenehm. Auch der Lernerfolg war voll in Ordnung. Es geht natürlich immer besser, aber dafür muss man halt selber entsprechend was tun. Einen Online-Kurs bei der Förde-vhs werde ich jedenfalls gerne wieder belegen.

Erfahrungen im Dreierpack

Ralf Petersen, Manuela Bösing und **Meike Stannius** stiegen im Frühjahr mit ihrem Kurs Pädagogisch-psychologische Beratung aufs Online-Format um. Bei gleich drei an der Leitung Beteiligten bedeutete das eine besondere Herausforderung, die trotz einiger Schwierigkeiten gut gemeistert werden konnte. Seine Erfahrungen schildert das Trio in einem Fragebogen an sich selbst.

Waren wir vor den Einschränkungen im März schon mit Online-Formaten unterwegs oder kam das mit einem Schlag?

Vorher benutzten wir gelegentlich Skype, eigentlich war dann aber alles neu, und alles kam auf einmal.

Wie einfach oder schwierig gestaltete sich die Umstellung?

Trotz der sehr guten Einführungswebinare der Förde-vhs hat es noch viel Zeit und Energie gekostet, sich so einzuarbeiten, dass das Gelernte auch realisiert werden konnte. Bis alle Teilnehmenden technisch an Bord waren, hat es ebenfalls eine Weile gedauert und einige zusätzliche Telefonate gekostet, aber das sind ja im Grunde ganz normale Sachen. Dass die bisherige Methodik und Didaktik völlig überarbeitet werden musste, erwies sich aber schon als Herausforderung für uns. Eigentlich dauert die Konzeption einer solchen Veranstaltung sechs Monate, wir jedoch hatten uns nun innerhalb von vier Wochen umgestellt – zumindest mit den Inhalten, mit denen wir uns digitales Arbeiten vorstellen konnten.

Was gestaltete sich leicht beim Umstieg auf Online?

Super war zuerst einmal der Support durch Olga Kühl, bei der wir schon die Einführungswebinare absolviert hatten! Sie entwickelte tolle Ideen, wie wir die digitalen Räume unseren Inhalten anpassen und zum Beispiel einen virtuellen Plenumsraum samt mehreren Übungsräumen für Kleingruppenarbeit schaffen konnten. Schön ist außerdem die große Flexibilität bezüglich der Organisation und Abrechnung der Seminarzeiten von Seiten der vhs und unserem Ansprechpartner Oliver Noelle. Seminarinhalte zu finden, deren Vermittlung digital funktioniert, das war ebenfalls nicht besonders kompliziert. Und die Handhabung der vhs.cloud ist zumeist selbsterklärend und auf der Basis der Einführungswebinare intuitiv erschließbar.

Was war eher nicht so leicht?

Für einen reibungslosen Ablauf des Webinars (also gleichzeitig den Chat im Auge behalten, Inhalte vermitteln und die Teilnehmenden durch Freischalten einbeziehen) sind mindestens zwei Personen nötig – wenigstens bei uns drei Dozentinnen oder Dozenten, die wir alle keine „digital natives“ sind. Andererseits ist die Koordination der Vorbereitung der Konferenz bei mehreren Kursleitenden natürlich eher aufwendiger. Und zumindest mit noch nicht so viel Erfahrung ist die Resonanz auf einen Vortrag oft schwer zu erfassen, da der direkte Kontakt und auch nonverbale Eindruck von den Teilnehmenden fehlt.

Welche Vorzüge des Digitalen haben wir entdeckt?

Die Überbrückung der Zeiten, in denen keine Treffen möglich waren, war sehr einfach, es war ständig möglich, Kontakt zu halten. Das ist wichtig, um den Teilnehmenden ein Gefühl von Verbindlichkeit zu geben und sie merken zu lassen, dass wir für sie und den Kurs engagiert sind und alles tun, damit es weitergeht.

Wo sehen wir Grenzen?

Technisch: Die Vorbereitungen am digitalen Whiteboard sind nicht speicherbar, also nur kurzfristig zu machen; stürzt dann auch noch die Technik ab, und die Konferenz muss neu gestartet werden, ist die Vorbereitung futsch. Es gab auch andere Pannen: Einmal waren wir und alle Teilnehmenden bereit, aber durch technische Störungen konnte die Konferenz nicht gestartet werden. Einiges an Vorbereitung war damit umsonst, Enttäuschung machte sich bei allen Beteiligten breit. Uns fielen noch weitere kleinere technische Unzulänglichkeiten auf, während sich die inhaltlichen Grenzen eigentlich in einem Satz zusammenfassen lassen: Wir finden, dass manche grundlegenden Inhalte einfach analog vermittelt werden müssen; fehlen diese Grundlagen, können wir nicht weitermachen mit dem Kurs, auch wenn einige Inhalte durchaus digital zu vermitteln wären.

Und wie kommt das Ganze bei den Teilnehmenden an?

Gut, wenn die Technik funktioniert. Und wir nahmen Erleichterung über die Möglichkeit wahr, sich überhaupt als Gruppe treffen zu können. Die Umstellung weckte allgemein große Improvisationsbereitschaft, weil einfach auch ein enormes Interesse an der inhaltlichen Weiterarbeit bestand. Die Möglichkeiten der vhs.cloud boten außerdem für manche eine sehr gute Gelegenheit, sich in einem Konferenzraum in kleinen Gruppen eigenständig zum Üben treffen zu können – das ist ein echter Gewinn. Unser vorläufiges Fazit: Online-Kurse sind kein Ersatz, aber eine gute Ergänzung. Unter den gegebenen Umständen stellte das Angebot auf jeden Fall eine gute Interimslösung dar.

„Teilweise kamen wir schneller voran als in einem normalen Kurs“

Vom Präsenz- zum Online-Kurs: Ein Dozent und eine Dozentin schildern ihre Erfahrungen

Ehe echte Begegnungen von Mensch zu Mensch wegen Corona plötzlich gefährlich wurden, hat sich **Roman Borowski** nach eigenen Worten „nicht so wahnsinnig viel“ mit digitalem Lehren befasst. „Es ist jahrelang immer gut gelaufen“, nennt er den einfachen Grund. In Präsenzkursen wussten Lehrende und Lernende, woran sie waren, niemand sah wirklich einen Änderungsbedarf.

Als dann im vergangenen März die drastischen Kontaktbeschränkungen kamen, profitierte Borowski allerdings von einer guten Idee aus dem Jahr 2019: Damals hatte er an einem Kurs zur vhs.cloud teilgenommen und sich immerhin schon mal das kleine Einmaleins dieses Systems angeeignet. Aufgrund der Pandemie kam gleich nach dem Ende des Präsenzunterrichts noch ein weiteres, von der Förde-vhs angebotenes Seminar dazu – und schon legte der Dozent für Integrationskurse und Deutsch als Fremdsprache los. Praktisch aus dem Stand heraus zog sein B2-Sprachkurs vom ganz normalen Unterrichtsraum ins virtuelle Klassenzimmer um, gleich in der allerersten digitalen Stunde waren 13 von 15 Teilnehmenden mit dabei. „Das fand ich schon eindrucksvoll“, erzählt der 48-Jährige, für den das umso bemerkenswerter ist, als sich die technische Ausstattung der teils erst seit kurzer Zeit in Deutschland lebenden Schüler*innen nicht durchweg unbedingt auf Top-Niveau bewegte.

Top war und ist dagegen ihre Motivation, denn durchweg streben sie eine Berufstätigkeit, ein Studium oder eine andere Ausbildung an, haben also ein Ziel vor Augen. Was nach Erfahrung des Dozenten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Größtenteils und mit zunehmender Dauer immer disziplinierter fanden sich die Lernenden pünktlich im virtuellen Klassenzimmer ein, beteiligten sich engagiert am Unterricht, erledigten zuverlässig Haus- oder Übungsaufgaben.

„Teilweise kamen wir sogar eher schneller voran als in einem normalen Kurs“, wundert sich Roman Borowski selber ein bisschen darüber, wie reibungslos es mit der Umstellung klappte. Natürlich, so räumt der Dozent ein, holperte es teilweise auch, immer mal wieder ging es nach der Methode „learning by doing“ voran. Entscheidend ist für ihn dabei, dass es zunehmend besser klappte, und das, obwohl Borowski über sich selbst sagt: „Mein technisches Verständnis hält sich einigermaßen in Grenzen.“

Tatsächlich verfestigte sich im Lauf der Zeit sogar der Eindruck, dass so manches auf digitalen Wegen besser vorankommt. Arbeitsmaterial bereitstellen oder innerhalb der Gruppe Nachrichten austauschen, das gestaltet sich in der vhs.cloud denkbar einfach. Begeistert waren der Lehrer und ebenso die Schüler*innen außerdem über das interaktive Whiteboard, eine digitale Tafel, auf der alle Beteiligten unabhängig von ihrem Aufenthaltsort Einträge tätigen können.

Ist die Zukunft der Förde-vhs also digital? Zumindest ist sich Borowski sicher, dass die vergangenen Monate einen Modernisierungsschub gebracht haben, der sich nicht wieder umkehren wird. Allein die Tatsache, dass eine Teilnehmerin seines jüngsten Kurses von Antalya aus mitmachte, weil sie dort zu Besuch bei ihrer erkrankten Mutter war, lässt ihn über die Möglichkeiten von Online-Kursen geradezu schwärmen.

Andererseits hat dieses Verfahren bei allen Vorzügen seine Grenzen. Das deutete sich in einem Abendkurs für Lernwillige an, die ihren Mittleren Schulabschluss per Externenprüfung nachholen wollen. Borowski lehrte in diesem Kurs Deutsch und gesellschaftswissenschaftliche Fächer, und auch hier zwang Corona im laufenden Betrieb zum digitalen Umstieg, der jedoch nicht immer glatt lief. Teils haperte es an der Hardware, teils an individuellen Voraussetzungen, teils gab es jedoch so gut wie keine Probleme. Borowskis Bilanz: „Unter den gegebenen Umständen“ klappte es in diesem Kurs mit den aus der Corona-Not geborenen Voraussetzungen unterm Strich noch ganz gut.

Wenn Roman Borowski allerdings an einen Kurs für absolute Deutsch-Neulinge denkt oder an Alphabetisierungskurse, die sich auch an Deutsche richten, fehlt ihm ein bisschen die Phantasie, sich das auf Online vorzustellen. Was seine Kollegin **Gabriela Alviar** ähnlich sieht. Sie ist Dozentin für Deutsch in Integrationskursen und gibt auch andere Deutschkurse. Bei der Online-Umstellung hat sie sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Einerseits hängt das Gelingen nach ihrer Einschätzung von den jeweiligen technischen Vorkenntnissen und der Bildung der Teilnehmenden ab, andererseits aber genauso davon, wie intensiv die Vorbereitung auf die neue Methode ist. Nicht alle kamen etwa auf Anhieb mit der vhs.cloud klar, deshalb musste im Zweifel eben improvisiert werden. Die gebürtige Kolumbianerin ist aber überzeugt, dass an einem höheren Online-Anteil in der Erwachsenenbildung kein Weg vorbeiführt: „Das hat einfach große Vorteile, wenn wir allein schon daran denken, dass sich damit das Lernen viel autonomer organisieren lässt.“ Fürs neue Semester der Förde-vhs ist die Dozentin ebenfalls zuversichtlich. Mit dann etwas mehr Vorlauf sollte es aus ihrer Sicht viel leichter möglich sein, diejenigen, die mit dem Digitalen nicht so vertraut sind, erfolgreich mitzunehmen.

Die Sache mit der digitalen Limonade

„Zitronen in Limonade verwandeln.“ So formuliert **Christina Thiesen** die Aufgabe, die im Frühjahr die Corona-Krise all jenen einbrockte, deren Arbeit in hohem Maße von Mensch zu Mensch vonstattengeht. Die Betriebswirtin mit Schwerpunkt Personalmanagement und Persönlichkeitsentwicklung ließ sich darauf ein und bewies, dass Zitronenlimonade auch im übertragenen Sinn durchaus schmackhaft sein kann. Ihren Kurs bei der Förde-vhs hielt sie weiterhin von Mensch zu Mensch, aber mit digitalen Mitteln.

Ehe sie vor wenigen Monaten eine zweite Kraft einstellte, verdiente Christina Thiesen ihr Geld als reine Solo-Selbstständige. Zeit war für sie ein entsprechend knappes Gut. Immer wieder dachte sie zwar darüber nach, ihr Portfolio durch Kompetenzen und Angebote im Online-Bereich zu erweitern, doch um sich näher damit zu befassen, fehlten einfach die Ressourcen. Als dann im März das sich rasant verbreitende Virus fast das gesamte öffentliche Leben lahmlegte, haderte die 35-jährige, die ihre Dienste auch für Betriebe und in Form von Einzelcoaching anbietet, nicht sehr lange mit ihrem Schicksal. Vielmehr nutzte sie die Gunst der Stunde und bildete sich in Sachen Digitalisierung weiter.

„Das war anstrengend, machte aber auch Spaß“, erzählt Christina Thiesen, die sich die nötige Zeit gönnte, in Absprache mit allen Beteiligten ihren geplanten Kurs über persönlichkeitsorientierte Motivation um ein paar Wochen nach hinten schob und auf diese Weise Anfang Mai von vornherein online begann. Die spannende Frage lautete für sie: „Kann man das online überhaupt so schaffen?“ Immerhin geht es ja im Metier der Dozentin nicht um reine Wissensvermittlung, sondern um Arbeit an der Person mit all ihren Stärken, Schwächen und Befindlichkeiten.

Christina Thiesens Fazit nach der Premiere lautet: „Man kann tatsächlich mehr abbilden als ich dachte.“ Dazu genügt es nach ihrer Erfahrung aber nicht, den Präsenzkurs ohne Anpassungen einfach ins Netz zu übertragen. So hat die Dozentin beispielsweise Inhalte, die für einen Tag gedacht waren, auf mehrere Einheiten verteilt. Auch zeigte sich, dass in Online-Kursen, die viel mit dem Faktor Mensch zu tun haben, das gesprochene Wort sehr wichtig ist und Nachfragen oder auch Rückversicherungen eine größere Rolle spielen. Was schlicht damit zu tun hat, dass die Mimik von mehreren auf einem Bildschirm vereinten Personen allenfalls ansatzweise zu erkennen ist. Bewährt hat es sich auch, die Menschen am anderen Ende der Leitung immer wieder mit einzubeziehen, sodass von vornherein keine einschläfernden Monologe zustande kommen konnten. Auch das sogenannte Mentimeter, ein Online-Werkzeug für Umfragen mit sofortiger Auswertung, kann Abwechslung in einen Kurs bringen.

Andererseits spricht sich die vhs-Dozentin im Zweifel für Mut zur Lücke aus.

„Man muss nicht gleich 100 Tools bedienen können“, betont sie und verweist darauf, dass ein schrittweiser Ausbau der eigenen Online-Fertigkeiten der Sache allemal dienlich ist.

Bei den Teilnehmenden scheint diese Strategie gut angekommen zu sein. „Das Feedback war recht positiv“, berichtet Christina Thiesen und denkt mit Blick auf die irgendwann kommende Zeit ohne Corona-Gefahr dennoch nicht rein in digitalen Kategorien. Ihre Vision lautet stattdessen, gemischte Formate mit Präsenz- und Online-Einheiten zu schaffen: „Damit ließe sich nicht nur eine Ersatzlösung, sondern ein echter Mehrwert erreichen.“

Offen für Online – Präferenz für Präsenz

„Total super.“ **Barbara Kirsch** gehört gewiss nicht zu denen, die das hohe Lied der Digitalisierung singen. Ihre ersten Eindrücke nach der coronabedingten Verlagerung von Kursen ins Netz lauten dennoch: Siehe oben.

„Malen zuhause? Mit Rat und Tat.“ Dieser Kurs markierte im Mai den Einstieg der Künstlerin ins digitale Dozieren. Vermittelt hat sie dabei Grundlagen in den Techniken Acryl, Öl und Malerei, sie unterstützte individuell die Arbeit an gegenständlichen ebenso wie an abstrakten Bildern und beantwortete Fragen aller Art. Auch wenn es plötzlich nicht mehr möglich war, einfach die Hand einer Schülerin zu führen, um den richtigen Schwung beim Malen zu zeigen, machten die Dozentin ebenso wie die Teilnehmenden laut Barbara Kirsch „unterm Strich sehr gute Erfahrungen“.

Was allerdings voraussetzt, sich auf die Erfordernisse von Online-Unterricht einzulassen. Barbara Kirsch, die selbst an der damaligen Fachhochschule für Gestaltung in Kiel von Harald Duwe, Peter Nagel, Fritz Bauer und Ekkehard Thieme lernte, setzte gewissermaßen auf die eher digitalgerechten Sinne. Sie arbeitete stärker mit Worten und Kamerabildern, konnte auf diese Weise fast immer vermitteln, was ihr wichtig schien: „Die Ergebnisse waren wirklich gut. Ich hatte selten das Bedürfnis, Hand anlegen zu müssen.“

So ganz auf die Eigenheiten kreativer Kurse ausgerichtet scheint der Dozentin die vhs.cloud dabei zwar (noch) nicht zu sein, manches klappt allerdings jetzt schon besser als erwartet. Das gilt für die virtuellen Zusammenkünfte im Konferenz-Modus, es gilt aber auch für die Möglichkeit, Ausstellungsräume in der Cloud zu schaffen oder datensichere interne Kommunikation zu pflegen.

Außerdem können Online-Kurse aus Sicht von Barbara Kirsch sehr inklusiv sein, etwa indem sie weiter entfernt wohnenden Interessierten die Teilnahme erleichtern. Andererseits gilt nach ihrer Erfahrung genauso: „Nicht alle lassen sich erreichen. Bei den Älteren ist es manchmal so, dass sie sich auf solche digitalen Sachen nicht mehr einlassen wollen oder können. Ich habe zum Beispiel eine 100-jährige Schülerin, von der kann man das beim besten Willen auch nicht mehr verlangen.“

Sich selbst hat Barbara Kirsch eine grundsätzliche Offenheit für digitale Varianten der Lehre auferlegt. Weil es funktioniert – und weil es auch in näherer Zukunft schlichtweg nötig sein könnte. Die Haptik und Sinnlichkeit von Material und Ausdruck kommt nach ihrer Überzeugung trotzdem immer noch analog am besten zur Geltung. Insofern hält es die Künstlerin weiterhin bevorzugt mit Präsenzkursen, das aber gerne gemischt mit der einen oder anderen Online-Einheit.

Teilnehmerin Meike Holland

Malen online mit Barbara Kirsch: Für mich unerwartet der perfekte Kurs! Kein umständliches Packen der Materialien, keine lange Anfahrt, ich kann meinen Arbeitsplatz selbst wählen, im Garten oder sogar am Strand sitzen und bekomme dennoch die wunderbare Anleitung von Barbara Kirsch. Das Format ist praktisch, sogar auf dem Handy oder Tablet anwendbar. Ich kann nicht nur die anderen teilnehmenden Leute sehen, sondern immer auch die Dozentin. Außerdem gibt es durch das „Whiteboard“ die Möglichkeit, an den Bildern beispielhaft Veränderungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Durch die für den Kurs zugängliche Dateiablage kann ich jederzeit auch die Bilder der anderen betrachten. Und bei technischen Problemen gibt es tollen Support sowohl am Telefon als auch online...

Ich freue mich auf den nächsten Kurs bei Barbara!

Digitale Gebärden – eine spannende Herausforderung

Wer es denn mag oder beruflich braucht, kann an der Förde-vhs Englisch, Koreanisch, Japanisch und vieles mehr lernen. Oder auch Deutsche Gebärdensprache. Erstaunlich viele tun das aus unterschiedlichen Motiven heraus. Doch wie lehrt man diese Sprache, die wie keine andere von den Händen in Verbindung mit Mimik, Mundbild, Mundgestik und Körperhaltung lebt, in einem Online-Kurs?

Genau diese Frage hat sich **Ilona Braschkat** gestellt, als der Kurs, den sie leitete, im März nach gerade mal drei Abenden vor dem Corona-Aus stand. „Es war erstmal zappenduster“, erzählt die Frau, die selbst taub ist und sich nach einer kurzen Phase der Neuorientierung sagte: „Warum nicht mal online?“ Erfahrungen hatte sie bis dahin überhaupt keine, wohl aber den Willen, sich auf diese Technik einzulassen. Ebenso wie die Teilnehmenden, die zwar nicht komplett, aber immerhin in ausreichender Zahl bei der Stange blieben und im Mai begannen, übers Netz weiterzumachen.

„Der erste Termin war total chaotisch“, erinnert sich Ilona Braschkat mit einer Mischung aus Schmunzeln und Schaudern. Die Technik tat nicht, was sie sollte, die Menschen im Kurs konnten teils nicht, wie sie wollten. Und die Kursleiterin bewegte sich ihrerseits alles andere als sattelfest in dem wenig vertrauten Medium.

Schnell stabilisierte sich das Ganze aber, technisch und didaktisch lief es von Mal zu Mal besser, und am Ende gab es praktisch durchweg positive Rückmeldungen. „Es hat allen gut gefallen“, berichtet die Kursleiterin, die im Hauptberuf für den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein arbeitet. Bemerkenswert ist nach ihren Worten, dass weder sie persönlich noch die Teilnehmenden „erwartet hätten, dass es so gut funktioniert“.

Trotzdem können virtuelle Lektionen in Deutscher Gebärdensprache Kurse mit körperlich anwesenden Menschen nur unvollständig ersetzen, schränkt die Fachfrau ein. Die Deutsche Gebärdensprache an sich und damit ebenso deren Vermittlung ist eben „ganz stark visuell orientiert“, betont sie. Gearbeitet wird im sehr wörtlichen Sinn mit Sprachbildern, die über den Bildschirm schon deshalb nicht so einfach zu vermitteln sind, weil es ihm an der Dreidimensionalität eines Kursraums mangelt. Besonders sogenannte Richtungsgebärden, die beispielsweise den Vorgang des Gebens ausdrücken, setzen stark auf die dritte Dimension und bedeuten eine didaktische Herausforderung.

Umstellen musste sich zuweilen nicht zuletzt die Kursleiterin. Normalerweise geht sie als tauber Mensch auf die Frauen oder Männer mit dem Körper oder mit deutlichem Fingerzeig zu, mit denen sie in Kommunikation treten will. Weil das online nicht oder nur missverständlich wirkt, ließ sich Ilona Braschkat etwas anderes einfallen: Sie schrieb die Namen aller Gruppenmitglieder auf einzelne kleine Tafeln und hielt einfach die in die Kamera, die zur gemeinten Person gehörte.

Dank solcher kleinen Tricks gestaltete sich der Kursablauf immer routinierter und bisweilen fast so, als säßen alle in einem echten Raum. Die sonst von der Dozentin gern

eingebauten spielerischen Elemente kamen anfangs gar nicht vor, am Ende übte die Gruppe dann bestens gelaunt Gebärden nach der Devise „Ich packe meinen Koffer“.

Wer aber lernt überhaupt Deutsche Gebärdensprache? „Da gibt es alle möglichen Gründe“, weiß Ilona Braschkat. Taube Verwandte oder Bekannte stellen oft ein Motiv dar, entsprechende Kontakte im beruflichen Umfeld – oder einfach Neugierde auf eine Sprache, die so ganz anders konstruiert ist als alle anderen.

Schwarzweiß-Blick nicht nur in der Fotografie

Seit 35 Jahren setzt sich **Heidi Krautwald** als Dozentin rund um die Fotografie für die Förde-vhs ein. Vorträge oder Kurse im Netz zu halten, damit begann sie aber aus bekannten Gründen erst im vergangenen Frühling. Ihre Erfahrungen: Direkt von Mensch zu Mensch ist es am schönsten, die digitale Variante ist aber schöner als erwartet und weist ihre ganz eigenen Vorzüge auf.

Geplant waren die Angebote der Kielerin als klassische Präsenzveranstaltungen. Dann musste im März kurzerhand auf Online umgestellt werden – und zwei Drittel bis 100 Prozent der Angemeldeten blieben bei der Stange. „Wahrscheinlich liegt das daran, dass sowieso alle digital fotografieren und insofern von vornherein eine größere Aufgeschlossenheit da ist“, vermutet die Dozentin, die selbst noch zu analogen Zeiten an der Muthesius-Kunsthochschule Fotodesign studiert hat.

Aufgeschlossen für die digitale Lehre ist, zumindest im Prinzip, auch sie selbst seit einiger Zeit. Schon vor knapp zwei Jahren schaute sie sich bei einem Treffen von Dozierenden die vhs.cloud ein bisschen genauer an und ließ sich darin registrieren. Im vergangenen Frühjahr, als es ernst wurde, musste sie im Prinzip aber trotzdem alles von Anfang an lernen. Wie zahlreiche andere Lehrende der Förde-vhs besuchte sie dazu einen Schnellkurs der Cloud-Expertin Olga Kühl und empfand das als „super Einstieg“. Auch die Möglichkeit, das Gelernte erst einmal in einem von der Fachfrau erstellten Übungskurs zu erproben, wirkte sich sehr beruhigend auf die vhs.cloud-Einsteigerin aus.

Das gute Gefühl, mit dem sie sich ins Abenteuer Online-Kurs begab, war dann keineswegs trügerisch. Technisch funktionierte es auf Anhieb überwiegend gut, inhaltlich zeigten sich die Teilnehmenden fast durchweg glücklich über diese digitale Alternative.

Auf der anderen Seite gibt es aus Sicht von Heidi Krautwald Schwächen, die in der Natur des Mediums liegen. Geht es etwa um Tipps zu Haltung und Perspektive in der Fotografie, lässt sich nach ihrer Erfahrung von Mensch zu Mensch immer noch am einfachsten etwas vermitteln. Zudem bieten Online-Kurse von der Kommunikation bis zur Visualisierung zwar bemerkenswerte Möglichkeiten, echte Begegnungen werden sie aber wohl kaum komplett ersetzen. Das zeigte sich im vergangenen Juni. Mit ihren Kameras und der Leiterin begaben sich die Teilnehmenden wieder im Freien auf diverse Foto-Walks und genossen das neue alte Miteinander sichtlich.

Was auch damit zu tun hat, dass Berufstätige, die bereits den ganzen Tag vor einem Bildschirm verbringen, trotz aller Aufgeschlossenheit genau das nicht unbedingt nach Feierabend tun wollen, wie Heidi Krautwald berichtet. Genauso bekam sie aber zu hören, wie angenehm es sein kann, sich lange Wege zum Kurs zu sparen oder von irgendeinem Ort aus daran teilzunehmen. Auch Heidi Krautwald, die sich jüngst ihrerseits fotografische Online-Lektionen im berühmten Museum of Modern Arts in New York zu Gemüte führte, schätzt die Vorteile der räumlichen Ungebundenheit. Schon weil sie beruflich oft unterwegs ist, hält sie ihre Kurse sie gern mal von anderen Städten aus: „Ich brauche dazu ja nur ein gutes Netz und mein Notebook.“

Ihr Fazit: „Schwarzweiß ist in der Fotografie eine schöne Sache, aber nicht in der Bildung. Ich glaube, dass in der Zukunft das blended learning, die Kombination von Präsenz- und Online-Einheiten, eine wachsende Rolle spielen wird.“

Katrin Buske, Teilnehmerin

Ich hatte mich nie zu einem vhs-Onlinekurs angemeldet. Als dann aber wegen Corona die Räume der vhs geschlossen wurden, hat meine tolle Kursleiterin unseren Fotokurs schnell ins Internet gestellt. Zunächst war es ungewohnt – ich hatte noch nie an einer Videokonferenz teilgenommen und musste erst einmal meine Webcam erforschen. Dann aber freute ich mich auf unsere digitalen Kursabende. Die Bildbesprechungen machten online genau so viel Freude, und ich habe schon den nächsten Kurs in diesem Format gebucht.

Online was fürs Klima tun

Nicht nur das eigene Süppchen köcheln, sondern gemeinsam mit anderen im großen Kessel rühren. Das war im Frühjahr von vornherein die Idee eines in Online- und Präsenzeinheiten aufgeteilten Kurses zum Thema Klimaschutz. Am Ende kam es doch etwas anders, doch gut funktioniert hat die Sache trotzdem.

„Klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür und was kann ich tun?“ So lautete der Titel eines sechs Teile umfassenden Kurses, der das in Vor-Corona-Zeiten prägendste politische Thema zwischen März und Mai von der wissenschaftlichen wie der individuellen Seite her beleuchtet hat, um die Teilnehmenden zu Klimaschutzmultiplikator*innen auszubilden. Geplant waren vier

ganz normale Treffen und zwei digitale, zu denen sich neben der Förde-vhs über 500 Teilnehmer aus 34 weiteren Volkshochschulen aus ganz Deutschland zusammenschalten wollten. Klimaforschende des in Bremerhaven ansässigen Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung sollten dabei allen angeschlossenen Volkshochschulen Informationen aus erster Hand zukommen lassen.

„Der Vorteil ist offensichtlich“, sagt **Dr. Tobias Bayr**, der den Kieler Kurs leitete. Statt Fachleute durch die ganze Republik reisen zu lassen, um immer mehr oder weniger dasselbe zu erzählen, ist die Online-Alternative nicht nur aus seiner Sicht wesentlich effektiver und dazu klimafreundlicher.

Ebenfalls sehr effektiv gestaltete sich das Bildungsangebot in inhaltlicher Hinsicht. Wer die Kurse vor Ort leitete, musste nicht für sich allein das Rad neu erfinden, sondern erhielt alle wichtigen Materialien in der vhs.cloud. „Das ist natürlich praktisch und hat auch technisch gut funktioniert“, meint Tobias Bayr, auf Klimaforschung spezialisierter Meteorologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel.

Seitens der zwischen Anfang 30 und über 60 Jahre alten Menschen, die sich angemeldet hatten, war die Resonanz überwiegend positiv, gestaltete sich aber auch differenziert. Obwohl in dem Kurs von Anfang an eine Online-Komponente steckte, wurde nach der coronabedingten kompletten Umstellung trotz gefüllter Warteliste ein nicht ganz ausgebuchter Kurs. Und wer dabeigeblichen ist, vermisste laut Bayr bei aller grundsätzlichen Zufriedenheit zuweilen die persönliche Begegnung. „Das kommt eben auch auf die Art der Veranstaltung an“, vermutet der Dozent. In dem Klima-Kurs der Förde-vhs ging es nach seinen Worten eben nicht nur um reine Wissensvermittlung, sondern auch um die Vernetzung mit anderen engagierten Menschen und das lokale Engagement.

Auf der anderen Seite punktete der Online-Kurs dank der vhs.cloud mit geballten Informationen, technisch reibungslosem Ablauf – und regionalen Klimavorteilen. „Mehrere Leute mussten zum Beispiel nicht von Ostholstein nach Kiel fahren, das hat ja auch einen Effekt“, argumentiert Bayr und verweist außerdem auf ganz profane Aspekte wie Zeitersparnis.

Einerseits und andererseits lautet unterdessen das Fazit einer in den Kurs eingebauten „Klimafit-Challenge“. Hier ging es um die Auswirkungen individueller Verhaltensänderungen wie mehr Fahrrad fahren, weniger Fleisch essen oder Elektrogeräte ganz ausschalten statt auf Standby zu lassen. Berechnen lässt sich das dank digitaler Unterstützung einfach, zur Präsentation der Ergebnisse hätten sich viele der Klimabewegten aber lieber einen Abend so richtig mit Publikum gewünscht.

Geht nicht ist nicht

Anja Eßelborn und ihre Erfahrungen mit digitalen Kunstkursen

Kunst und online passen einfach gar nicht zusammen. So lautete zumindest bis vor ein paar Wochen die fast einhellige Meinung aller Beteiligten. Inzwischen ist das Bild ein anderes: Ganz offensichtlich passt weitaus mehr zusammen als man bislang meinen mochte.

Anja Eßelborn vereint wahrlich bunte Kompetenzen und Interessen in sich. Für die Förde-vhs bringt sie Interessierten „Mit feiner Linie“ das Handwerk der Federzeichnung bei oder vermittelt Techniken der Malerei. Menschen mit Sinn für Humor zeigt sie außerdem, wie aus einem Bild eine Karikatur wird. Zugleich widmet sie sich aber auch der recht stramm im Ruf der Humorlosigkeit stehenden Disziplin der Finanzbuchhaltung und erteilt unter Regie von anderen Bildungsträgern entsprechende Lektionen. Dass die vielseitige Dozentin offen für digitale Elemente in der Bildung ist, versteht sich insofern fast von selbst. Das Problem war bislang allerdings, dass es nach ihrer Wahrnehmung seitens der potenziell Teilnehmenden mit der Offenheit nicht sehr weit her war. „Das Interesse für digitale Angebote im Bereich Kunst und Kreativität war einfach nicht gegeben“, sagt Anja Eßelborn. „Es hieß, Präsenz in diesem Bereich sei ein Muss.“

Als dann im März die Corona-Beschränkungen kamen, setzte umfassendes Umdenken ein. Die Dozentin, die schon vor gut zwei Jahren als eine der Ersten ihrer Zunft an einer Schulung zur vhs.cloud teilgenommen hatte, schaltete ihre Angebote unverzüglich online und war nach eigenen Worten „sehr positiv überrascht“, dass es auf Anhieb so gut lief. Gerade auch die Älteren, denen oft eine gewisse Technikskepsis nachgesagt wird, fanden sich bemerkenswert fix zurecht in den virtuellen Kursräumen. Schon nach kurzer Zeit machten außerdem unabhängig vom Alter viele der Teilnehmenden einen entspannteren Eindruck als es gewöhnlich in den Präsenzkursen der Fall ist. „Man hetzt nicht von der Arbeit in den Kursraum, sondern ist schon zuhause angekommen, hat vielleicht eine Kleinigkeit gegessen und fühlt sich auf einem ganz anderen Level“, erklärt sich das Anja Eßelborn.

Didaktisch hat es ebenfalls seinen Reiz, Kunst übers Internet zu vermitteln. Die „Wolke“ der Förde-vhs bietet verschiedene Möglichkeiten, Ausstellungsräume für die entstandenen oder im Entstehen begriffenen Arbeiten zu schaffen. Lobend, anderweitig kommentierend oder nachfragend können sich dank dieser Galerien neben der Kursleiterin auch alle anderen äußern. Ein weiterer Vorteil ist für Anja Eßelborn die Möglichkeit, Übungsaufgaben online zu stellen. „Das funktioniert super“, freut sie sich und driftet trotz aller positiven Erfahrungen nicht in pure Schwärmerei ab. Bei allen positiven Erfahrungen hat das Internet als Medium des Kreativen auch seine Beschränkungen, findet die Kursleiterin. Was ihr persönlich am Digitalen fehlt, ist besonders die Haptik. Papier anfassen, Farben riechen und fühlen, das geht eben selbst mit einer noch so schnellen Internetverbindung nicht oder besser gesagt nur am eigenen Material.

Die Zukunft wird unter anderem deswegen weder rein analog noch rein digital sein, glaubt Anja Eßelborn. Gemischte Lehr- und Lernformate könnten vielmehr das Beste aus zwei Welten auf eine Palette bringen – und damit zugleich ein Stück mehr Inklusion: „Online-Kurse machen den Weg frei für Menschen, die an Präsenzunterricht nie oder nur mit großem Aufwand hätten teilnehmen können.“

Michail Schnittmann, Kursteilnehmer

„Es war bei Anja Eßelborn für mich das erste Mal überhaupt, dass ich an einem Online-Kurs für Bildende Kunst teilgenommen habe. Ich habe eine lockere und souveräne Art erlebt, die den Teilnehmenden die Sicherheit gab, sofort mitzumachen. Und obwohl die Dozentin voll auf den Schaffensprozess konzentriert war, konnte sie alle Fragen im Chat schnell beantworten.“

Marion Schacht, Kursteilnehmerin

und selber auch online arbeitende Dozentin für Kunsturse bei der Kreisvolkshochschule (kvhs) Bad Dürkheim (Rheinland-Pfalz):

Da wegen der beginnenden Corona-Pandemie Anfang März plötzlich alle meine Präsenz-Malkurse abgesagt wurden, trat meine kvhs mit der Idee an mich heran, Online-Malkurse zu entwickeln. Mit der Nutzung der vhs.cloud war ich dank einer Weiterbildung schon etwas vertraut und nach ein paar weiteren Fortbildungswebinaren stand das Konzept für meinen ersten Online-Malkurs. Eine Woche vor dem geplanten Start erhielt ich von meiner kvhs als Tipp den Link zum Online-Malkurs von Anja Eßelborn und entschloss mich, daran teilzunehmen, um auch diese Perspektive kennenzulernen und zu sehen, wie man so etwas gestalten kann. Und was soll ich sagen? Es hat Riesenspaß gemacht!

Die Vorteile eines Online-Malkurses liegen auf der Hand:

Man muss nirgends hinfahren und kann zu Hause bei Wind und (Schiet-)Wetter gemütlich kreativ sein.

Es müssen keine Utensilien, Leinwände und Farben durch die Gegend geschleppt werden, man kann sich einfach inspirieren lassen.

Es gibt ja mehrere Möglichkeiten, entweder man schaut nur zu und probiert das Gelernte später alleine aus. Oder man malt mit, so wie ich das gemacht habe.

Mittlerweile habe ich selbst einige Online-Malkurse geleitet und bin tatsächlich ein Fan davon geworden!

Drei Fragen an Viola Rudel, Teilnehmerin aus Bad Dürkheim

War es für Sie Ihr erster Online-Kurs?

Nein, doch der erste Kunst-Kurs und somit der erste Online-Kurs, bei dem ich auch selbst ins Tun kam und gleichzeitig die Herausforderung hatte, eventuell mit meinen mit Acrylfarben beschmutzten Händen meine Tastatur zu bedienen. Entspannt hat mich, dass die Dozentin nicht erwartete, dass ich meine Zwischenergebnisse zeige, sondern dass dies freiwillig war.

Besonders überrascht war ich von...

... der Tatsache, dass alle mitgezeichnet und -gemalt und fast alle ihr (Zwischen-)Ergebnis bereitwillig gezeigt haben, um so konstruktives Feedback von der Dozentin und den anderen Teilnehmenden zu erhalten. Dadurch und durch die Chatfunktion war der Online-Kurs trotz fehlendem „echtem“ Kontakt persönlich und individuell.

Mich hat Online-Lernen überzeugt, weil...

... ich auf eine sehr gut vorbereitete Dozentin traf – sowohl methodisch als auch didaktisch – und die Technik für mich einfach zu bedienen war. Dies entspannte mich, und ich konnte den Kurs sehr genießen. Einerseits freue ich mich wieder auf die Präsenzkurse, doch ich sehe für mich zukünftig die Möglichkeit, bei spannenden Themen auch an räumlich weit entfernten Kursen von daheim aus teilzunehmen und aufgrund des Wohnortes räumlich nicht mehr begrenzt zu sein.

Das muss ich unbedingt noch loswerden:

Ich war nach dem Kurs so motiviert, dass ich noch mehr als zwei Stunden weiter gemalt habe und komplett im Modigliani-Fieber war. Mir hat es sehr viel Freude und Lust auf weitere Online-Kurse gemacht.

Zwischen Flüchen und Katzen

Streifzug durch die weite Welt der Online-Pannen

Achtung online...! Wenn es um die Sichtbarkeit im Internet geht, verhalten wir Erwachsene uns zuweilen wie kleine Kinder. Die drücken ganz fest die Augen zu, um im festen Glauben an die eigene Unsichtbarkeit einem mütterlichen Rüffel wegen was auch immer zu entgehen. Die Mama, der Papa und eben auch das Internet verfügen aber im Gegenteil über die unangenehme Gabe, genau das zu sehen, was sie nicht sehen sollen.

Wer sich dozierend oder zur (Fort-)Bildung in einen Online-Kurs begibt, ist also gut beraten, ein paar Lehren zur digitalen Lehre zu berücksichtigen. So ist es zwar keine Schande, beim Einklinken in die Videokonferenz gegen die diversen Tücken der Technik zu kämpfen, es empfiehlt sich aber dringend, die Etikette zu wahren. Nicht gerade günstig ist es, über die „Sch...kiste“ zu schimpfen, die mal wieder nicht tut was sie soll. Genau dann kann es mithin passieren, dass sie es doch tut und der ganze Kurs unangenehm berührt bis leidlich amüsiert die Vielfalt netzbezogener Kraftausdrücke studieren darf. Wie es anders geht, macht die deutsche Bundeskanzlerin auf recht charmante Weise vor. Zwar finden sich im Netz einige Videos, wie auch sie mit digitalen Zickereien hadert, Gelassenheit und den guten Ton wahrt sie aber zu jeder Zeit und kommt damit als ganz normaler Mensch rüber, dem weder der liebe Gott noch das Internet einen Promi-Bonus gewähren.

Das Bedürfnis, sehr tief in den Boden zu versinken, kann sich indes sehr schnell durch einen laxen Umgang mit dem eigenen Rechner ausbreiten. Mal kurz zwei Zentimeter danebengeklickt und schon kommt nicht die schicke Präsentation, sondern es ertönt der eigene Lieblingssong. Sagen wir von Andrea Berg oder dem Wendler oder so... Die plötzlich aufploppende Mail von der Liebsten kann je nach Inhalt ganz niedlich oder katastrophal wirken, sollte aber so oder so keineswegs den Weg in den virtuellen Kursraum finden. Weil wir von anderen Bild- und Tondokumenten gleich gar nicht zu reden wagen, gibt es nur einen Schluss: Während Online-Konferenzen alle Programme abschalten, die nicht benötigt werden.

Lebewesen lassen sich dagegen nicht mal eben abschalten. Das hat unter anderem der Obergrüne Robert Habeck erfahren, als er während der akuten Corona-Phase aus dem Home-Office zum Fernsehvolk sprach und auf einmal sein Sohn tiefenentspannt in Boxershorts durchs Zimmer schlappte. Nicht die reine Lehre zugegebenermaßen, aber zumal beim habeckschen Coolness-Faktor auch nicht mehr als eine sympathische kleine Panne. Eine netzerprobte Dozentin der Förde-vhs sieht ebenfalls keinen Anlass zu gesteigerter Furcht vor Bildschirm-Blamagen. Ihr selbst ist es schon passiert, dass ihre Katze nach einem graziilen Sprung auf den Schreibtisch plötzlich vor der Webcam posierte. Die Tierfreundin blieb gelassen, die Zugeschalteten fanden es süß, alles war gut. Schließlich gibt es ja genug Vorträge, in die – ob passend oder nicht – Katzenbilder sogar extra hinein gebastelt werden...

Verfasst von Martin Geist.

Gesellschaft und kulturelles Leben

Das Programmangebot des Fachbereichs Gesellschaft und kulturelles Leben ist breit angelegt. Es umfasst sowohl politische, soziale und ökonomische Themen, als auch Kurse zur kulturellen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung. In Vorträgen, Seminaren, bei gemeinsamen Wanderungen, Besichtigungen und Stadtgängen, bei Diskussionsrunden oder in Gesprächskreisen werden je nach Interesse neue Kenntnisse erworben, neue Perspektiven gewonnen, Hintergrundinformationen vertieft, Gedanken und Perspektiven ausgetauscht oder ein gemeinsames Erlebnis, wie etwa zusammen kochen oder tanzen, steht im Vordergrund.

Die Dozent*innen, die Sie begleiten

So breit wie das Themenspektrum, so unterschiedlich in ihren individuellen Erfahrungen und in der fachlichen Orientierung sind die Menschen, die Sie bei den verschiedenen Formaten begleiten. Allen gemeinsam ist die Begeisterung für „ihr“ Thema, die Freude daran, andere für dieses Thema zu inspirieren und Räume für Austausch und Reflexion zu bieten. Gemeinsam ist noch eine erwachsenengerechte und abwechslungsreiche methodische Vorgehensweise, bei der die Kreativität und die Interaktion mit den Teilnehmenden im Vordergrund steht.

An wen richten sich die Angebote?

Die Angebote in diesem Bereich leben von der Mischung aus Menschen mit verschiedenen Ansichten, Erfahrungen und unterschiedlichen Alters. Das soziale Miteinander und die Möglichkeit, mit anderen in Kontakt zu treten, ist bei vielen Teilnehmenden ein wesentlicher Beweggrund für die Teilnahme an Kursen aus diesem Bereich. Viele Veranstaltungen werden in Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen, kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen, Umweltverbänden, der Verbraucherzentrale u.a. durchgeführt.

Was nehmen Sie mit?

Sie philosophieren mit anderen, klären Begriffe, lesen Texte und stärken dadurch Ihr Urteilsvermögen. Sie bereichern Ihr Leben, indem Sie mehr über kulturelle und kulinarische Traditionen anderer Länder erfahren. Sie unternehmen Rundgänge in der Natur und erleben gemeinsam mit anderen die heimische Pflanzen- und Tierwelt. Sie lernen neue Seiten von Kiel oder der Region kennen und werden überrascht. Sie setzen sich mit Kunstgeschichte, Oper, Literatur auseinander und gewinnen neue Einblicke in die Welt der Künste.

Was wollen wir bewegen?

Wir möchten Räume für die Vielfalt schaffen, kulturelle Errungenschaften wertschätzen, Brisantes, Politisches behandeln, Zusammenhalt stärken, Bedingungen für Austausch und Interaktion schaffen, kritisch sein, andere besser verstehen lernen, Gesellschaft und Demokratie miteinander stärken.

Beratung: Dr. Ursula Dinse, dinse@foerde-vhs.de, Telefon 9015220

Gesundheit: Allgemeine Gesundheitsfragen, Ernährung, Entspannung, Yoga, Gymnastik

Auch wenn es sich nach einem Klischee anhört: Gesundheit ist unser höchstes Gut! Und damit wir dieses nicht nur beibehalten sondern auch ausbauen, haben wir eine ganze Reihe an Kursen – im Jahr sind es etwa 400 an der Zahl. Hier ist für jede*n etwas dabei. In unseren Kursen beschäftigen Sie sich mit Themen von A-Z, von Achtsamkeitsmeditation bis Zumba. Somit sind auch die Schwerpunkte vielfältig, diese reichen von Schwimmen über Kochen und Ernährung, Entspannung, Bewegung und Fitness, Bildungsurlaub und zertifizierte Kurse bis hin zu Gesundheitsvorträgen.

Wir fokussieren uns darauf, Krankheiten vorzubeugen und nicht bestehende Krankheiten zu lindern. Wir möchten Freude und Interesse an Gesundheitsaktivitäten und -themen wecken! Einige unsere Angebote sind extra darauf ausgelegt, etwas Neues kennenzulernen. Und wer weiß, im nächsten Semester freuen Sie sich vielleicht schon auf Ihr neues Lieblingshobby mit Ihrem*Ihrer Lieblingsdozent*in.

Wer begleitet Sie?

Unsere Dozenten*innen sind unsere Helden! Denn nur durch sie können wir Ihnen ein so umfangreiches und besonderes Angebot anbieten. Jede*r Einzelne von ihnen gibt seine*ihre Kurse mit Leidenschaft und sehr viel Engagement, sie bringen zudem sehr viel Erfahrung mit und sind in ihrem Fachgebiet umfassend ausgebildet. Das Schöne an der Vielfalt unserer Dozent*innen ist nicht nur das umfangreiche Kursangebot, das sie schaffen, sondern auch, dass jeder einzelne Kurs ganz individuell von ihnen gestaltet ist. Dadurch schaffen wir auch bei vermeintlich gleichen Angeboten eine Vielfalt.

An wen richten wir uns mit den Angeboten?

Egal ob Kind oder Senior*in, Arbeitnehmer*in, Wasserratte, aktive*r Sportler*in, Tanzmaus oder In-Sich-Kehrer*in, Feinschmecker*in, Veganer*in oder Fleischliebhaber*in – bei uns sind alle herzlich willkommen und alle kommen auf ihre Kosten! Damit sind unsere Teilnehmenden so vielfältig wie unser Kursangebot.

Unsere Angebote richten sich sowohl an Anfänger*innen als auch an Fortgeschrittene. Die Kurse sind für die jeweilige Zielgruppe ausgeschrieben.

Sie haben sich unter den genannten Teilnehmern*innen noch nicht wieder gefunden? Mit der richtigen Beratung werden wir auch einen Kurs für Sie finden!

Was nehmen Sie mit?

In unseren Gesundheitskursen können Sie sich mit Gleichgesinnten austauschen, Sie können erfahren, was alles zu einem gesunden Lebensstil gehören kann, wie Sie Stress abbauen, Ihren Körper positiv wahrnehmen, die eigene Kraft spüren und wie Sie sich ausgewogen ernähren können. Ein Wochenende voller neuer Ideen erleben oder ein Semester voller neuer Eindrücke und das Gefühl, auf sich selbst stolz zu sein. Muskelkater ist in manchen Kursen vorprogrammiert, in anderen lernen Sie vielleicht ihr neues Lieblingsrezept kennen. Diese Vielfalt bieten wir Ihnen an unterschiedlichen Standorten, mit etwas Glück sogar genau vor Ihrer Haustür.

Was leitet uns? Was wollen wir bewegen?

Wir möchten Sie zusammen bringen. Wir möchten, dass Sie gesund bleiben und Ihre Gesundheitskompetenz stärken. Wir arbeiten dafür mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen und Dozent*innen zusammen. Wir möchten Sie in jedem Fall voranbringen.

Beratung: Ann-Kristin Schulze, schulze@foerde-vhs.de, Telefon 9015223

Sprachen

„Es gibt 194 Länder, ich will jedes davon sehen, 6500 Sprachen, ich versuch‘ sie zu verstehen“, M. Forster

Was uns antreibt, sind die Menschen unserer Stadt und deren Interesse an Weiterbildung, Verständigung und Begegnung.

Mehrere Sprachen zu sprechen, ist eine soziale, kulturelle und persönliche Bereicherung und wir möchten Sie mit unserem vielfältigen Angebot einladen, sich auf das Abenteuer, eine neue Sprache zu lernen oder zu vertiefen, einzulassen.

Unsere qualifizierten Dozent*innen unterrichten in ca. 230 Fremdsprachenkursen 25 verschiedene Sprachen und in ca. 130 Kursen auf den Niveaustufen A1-C2 im Bereich Deutsch/Integration. Somit ist die Förde-vhs einer der großen Anbieter im Bereich der sprachlichen Weiterbildung. Wir haben die Zukunft im Blick und bieten im Zeichen der Digitalisierung neben dem vertrauten Präsenzunterricht auch Online-Unterricht an. Als Plattform für unsere virtuellen Klassenzimmer oder blended learning-Kurse nutzen wir die vhs-cloud.

Wofür interessieren Sie sich? *Italienisch für „La dolce vita“? Englisch für den Beruf und die Karriere? Arabisch für die ehrenamtliche Tätigkeit? Dänisch für das Auslandssemester in Aarhus? Plattdeutsch aus Liebe zu Schleswig-Holstein?*

Sie haben bereits Vorkenntnisse und sind sich unsicher in Bezug auf Ihr Sprachniveau, dann lassen Sie sich von uns beraten - wir finden gemeinsam ein passendes Angebot.

Sie suchen...*Sprachkurse (Integrationskurse) A1-B1 für die Verständigung im Alltag? (Berufs-)sprachkurse B1-B2 für Ausbildung und Arbeit? einen C1 Vorbereitungskurs für das Studium?*

einen C2 Vorbereitungskurs für muttersprachähnliche Kenntnisse?

Bitte beachten Sie, dass Sie für die Integrations- und Berufssprachkurse eine Verpflichtung oder Berechtigung zur Teilnahme vom Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, dem Sozialamt oder dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge brauchen. Um den richtigen Kurs zu finden, bieten wir Ihnen einen kostenlosen Einstufungstest im Rahmen unserer Sprachberatung an. Einen Termin können Sie telefonisch, persönlich oder per Mail vereinbaren.

**Beratung Fremdsprachen: Katharina Helbling, helbling@foerde-vhs.de,
Telefon 9015207**

**Beratung Deutsch/Integration:
Angelique Bischoff, bischoff@foerde-vhs.de, Telefon 9015281**

Beruf und Schule

Computer und IT / Kaufmännische Qualifizierung / Weiterbildung Pädagogik und Psychologie / Grundbildung / Schulabschlüsse

„Teile Dein Wissen mit anderen. Dies ist eine gute Möglichkeit Unsterblichkeit zu erlangen.“, Zitat: der 14. Dalai Lama

Ob Sie vorhaben, sich auf den ersten allgemeinbildenden oder mittleren Schulabschluss vorzubereiten oder grundlegende Fertigkeiten für einen Berufseinstieg zu erwerben, ob Sie spezielle Kenntnisse benötigen, um sich beruflich zu verändern oder Qualifizierungen mit Zertifizierung erlangen möchten: Die Kurse der Förde-vhs vermitteln Jugendlichen und Erwachsenen Kenntnisse und Fähigkeiten für unterschiedliche Anforderungen in **Schule, Studium und Beruf**.

In den Bereichen **IT, Wirtschaft und Personalentwicklung** finden Sie zudem ein Fachangebot, das aktuelle Bedarfe und Strömungen thematisiert und Sie effektiv bei der Umsetzung unterstützt. Durch die modulare Ausrichtung verschiedener Bildungsangebote können Sie Schritt für Schritt und selbstbestimmt Ihre Ziele verwirklichen.

„Die schwierigste Zeit in unserem Leben ist die beste Gelegenheit innere Stärke zu entwickeln.“, Zitat: der 14. Dalai Lama

Ein vielschichtiger Weg, Bildungsangebote in der Corona-Pandemie zu begleiten und zunehmend qualifizierte Angebote durch Online-Lernen anzubieten, ist eine neue Herausforderung, der sich die Förde-vhs gestellt hat. Hierbei handelt es sich um Angebote, die digital gestütztes Lernen ermöglichen – in der Gruppe oder allein, vor Ort oder ortsunabhängig. Die Förde-vhs erarbeitet zusammen mit Fachkräften innovative Formate auf methodisch-didaktischer Basis. E-Learning soll nicht die interaktiven Kurse vor Ort ersetzen, sondern wird als sinnvolle und notwendige Ergänzung des Angebots betrachtet. Xpert Business-Webinare und unser kaufmännisches Qualifizierungssystem vermitteln fundierte kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kompetenzen vom Einstieg bis zum Hochschulniveau. Bei diesem bundeseinheitlichen Kurs- und Zertifizierungssystem für die kaufmännische Weiterbildung an Volkshochschulen kann jeder Baustein mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

„Wir sollten uns gemeinsam um diese Welt kümmern.“, Zitat: der 14. Dalai Lama

Auch die Bereiche **Pädagogik und Psychologie** nehmen aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen und Themen auf. Kurse zur seelischen Gesundheit, zu Kommunikationsformen oder zum Selbstmanagement sind ebenso im Angebot wie Fortbildungen, Umweltpsychologie und Qualifizierungen. So werden u.a. eine Zertifizierung zum* zur Pädagogisch-psychologischen Berater*in und das Zertifikat Familien-Coach mit Advanced Studies Association (AS-A), in Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, angeboten. Außerdem bieten wir eine Weiterbildung zum Coach DGfC an, ein systemisches Weiterbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte auch in sozialen Bereichen.

Beratung: Oliver Noelle, noelle@foerde-vhs.de, Telefon 9015217

Kulturelle Teilhabe und Lernförderung mit der Kiel-Karte

Familien mit geringem Einkommen erhalten die **Kiel-Karte** bei ihrem Jobcenter oder dem Amt für Wohnen und Grundsicherung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf: www.kiel.de/sozial.

Kulturelle Teilhabe

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre können die Kiel-Karte für soziale und kulturelle Angebote nutzen, z.B. für einen Kurs an der Förde-vhs. Die „junge vhs“ hält speziell für Kinder und Jugendliche Angebote bereit.

Der Wert der Kiel-Karte beträgt 15 € pro Monat im Bewilligungszeitraum.

Lernförderung

Schüler*innen allgemeinbildender und beruflicher Vollzeitschulen **bis 25 Jahre** können Lernförderung in Anspruch nehmen, wenn die wesentlichen Lernziele der Schule nicht erreicht werden können oder die Versetzung gefährdet ist. Der Förderbedarf muss von der Schule bestätigt werden.

Wir benötigen: die Kiel-Karte, die Bestätigung der Schule und eine Kopie des letzten Zeugnisses.

Ihr Vorteil: Unsere Kursleiter*innen kommen nach Möglichkeit an die Schule Ihres Kindes. Dort findet der individuelle Förderunterricht statt.

Für Schüler*innen der beruflichen Vollzeitschulen findet der Unterricht in den Räumen der Förde-vhs statt.

Kommen Sie zu uns – wir organisieren den Nachhilfeunterricht!

Unser Mitarbeiter berät Sie gern:

Peter Quante, Telefon 9015253, nachhilfe@foerde-vhs.de

Übrigens... die Nachhilfe steht auch allen anderen Kindern und Jugendlichen offen.

Rufen Sie uns an!

Weiterbildungsberatung

Wo finde ich was? Diese Frage beantwortet die Weiterbildungsberatung der Förde-vhs in Schleswig-Holstein – kostenfrei, unabhängig und anbieterneutral. Das ist wichtig, denn es gibt ein großes Angebot beruflicher Weiterbildung im echten Norden. Egal, ob es darum geht, die eigenen beruflichen Aufstiegschancen zu verbessern, sich beruflich neu zu orientieren, sich im aktuellen Job auf neue Aufgaben vorzubereiten oder mehr für die eigene Gesundheit zu tun: Weiterbildung nützt in vielen verschiedenen Situationen rund um das Arbeitsleben.

Die Beratungsstelle zur Weiterbildung in Schleswig-Holstein berät Sie zum Weiterbildungsangebot in Schleswig-Holstein und im Umland zur beruflichen Weiterentwicklung und zum beruflichen Aufstieg, zu finanzieller Förderung und zu Förderbedingungen, zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit durch Weiterbildung, zu einer beruflichen Neu- oder Umorientierung, zur sprachlichen, kulturellen und gesundheitlichen Weiterbildung.

Vielfältige Programme erleichtern finanziell die Teilnahme an einer Weiterbildung.

Wichtige Förderinstrumente sind:

Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein, Aufstiegs-BAföG, Bildungsprämie, Programm WeGebAU der Arbeitsagentur

Die Förde-vhs ist eine von über 500 Beratungsstellen zur **Bildungsprämie**, die Prämien-gutscheine ausgibt. Weitere Informationen und einen Vorabcheck zur Bildungsprämie finden Sie auf www.bildungspraemie.info.

Vereinbaren Sie dazu gern einen Beratungstermin.

Viele Fragen können unmittelbar am Telefon geklärt werden.

Unser Mitarbeiter Björn Maletzki berät Sie gern, Telefon 9015251, maletzki@foerde-vhs.de.

Die Weiterbildungsberatung wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

Das Bundesprogramm Bildungsprämie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Eine Besonderheit der Förde-vhs:

Die vhs-Kunstschule

Die Förde-vhs in Kiel kann mit einem Alleinstellungsmerkmal punkten: Während bei den meisten anderen Volkshochschulen Kunst- und Kreativkurse im normalen Angebot enthalten sind, hat sich im Laufe der Jahrzehnte durch eine breit gefächerte Angebotspalette, einen großen Pool an professionellen Dozent*innen sowie entsprechende Nachfrage eine eigene Kunstschule entwickelt. Diese ist mit eigenen Fachräumen im Neuen Rathaus beheimatet, bietet aber auch Kurse im Hauptgebäude der Förde-vhs, in Ateliers und Werkstätten und in den beteiligten Umlandgemeinden an.

Die vhs-Kunstschule im Gustav-Radbruch-Haus verfügt über eine eigene Bildhauer-, Keramik-, und Nähwerkstatt und ein Fotostudio. In den gut eingerichteten Seminarräumen der vhs-Kunstschule im Neuen Rathaus ist barrierefreies künstlerisches Gestalten möglich. Die Nähe zur Stadtgalerie Kiel und zur Heinrich-Ehmsen-Stiftung bietet Inspiration und aktuelle Kunsteindrücke.

Das Kursspektrum der vhs-Kunstschule ist vielseitig aufgestellt: Zeichnen, Malen, Druckgrafik und plastisches Gestalten mit Stein, Holz, Keramik, Textilien stehen ebenso auf dem Programm wie anspruchsvolle Fotografie, Kunsthandwerk (Holzbearbeitung, Buchbinderei) und Design (Goldschmiede).

Die Menschen dahinter – unsere Dozent*innen

Viel pädagogisches Fingerspitzengefühl und die Freude an der Vermittlung – das bringen alle Dozent*innen im Fachbereich Kunst mit, ganz gleich, ob sie freischaffende Künstler*innen, Fotograf*innen, Graphiker*innen sind oder ein eigenes Atelier oder eine Werkstatt betreiben. Mit ihrer Persönlichkeit, ihrer individuellen Ausrichtung, ihrem Sachverstand und ihrer fachlichen Praxis prägen sie den Unterricht und erschaffen die besondere Atmosphäre von Konzentration und Freiraum, in dem kreatives Schaffen möglich wird.

Was uns leitet

Kunst und Kultur bereichern uns und tragen zum guten Leben eines jeden Menschen bei – diesem Grundsatz fühlen wir uns verpflichtet.

In den Kursen geht es nicht nur darum, konkrete Techniken zu erlernen. Die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema, der Mut, auch ungewöhnlichen Ideen Aufmerksamkeit zu schenken und über Wahrnehmungsroutinen hinauszugehen, der Austausch in der Gruppe, der Genuss, mit anderen Menschen über Kunst und die Welt zu reden, Offenheit, Neugier und Kontinuität – all das bereichert, öffnet den Blick, verändert das Sehen und Sein in der Welt.

Wenn ich wüsste was Kunst ist, würde ich es für mich behalten. Pablo Picasso

Beratung: Rotraud Apetz, apetz@foerde-vhs.de, Telefon 9013483

Dass Kunst erlernbar ist und gleichzeitig viel Spaß machen kann, beweist das museumspädagogische Angebot der vhs-Kunstschule mit einem spannenden Angebot für Kitas und Schulklassen. Die vhs-Kunstschule ist zudem Ansprechpartnerin für einige Kulturprojekte, die die Landeshauptstadt Kiel für Kinder und Jugendliche ausrichtet. Jedes Jahr koordiniert sie die KitaKulturTage und die SchulKulturWochen und organisiert den „Jungen Kulturpreis Kiel“.

Die Ausstellungen der vhs-Kunstschule

In den verschiedenen Werkstätten der vhs-Kunstschule entstehen zahlreiche spannende Bilder, interessante Fotografien und sehenswerte Objekte. Deshalb präsentiert die vhs-Kunstschule jedes Jahr mehrere Ausstellungen aus den Bereichen Fotografie, Zeichnung, Malerei, Keramik oder Bildhauerei. Die Ausstellenden sind Kursteilnehmer*innen der vhs-Kunstschule und präsentieren die Ergebnisse ihres kreativen Schaffens aus dem aktuellen Kursgeschehen. Die Ausstellungen zeigen nicht nur Arbeiten auf hohem gestalterischen Niveau, sondern geben auch einen Einblick in die Vielfalt der gestalterischen und technischen Möglichkeiten in der vhs-Kunstschule und zeigen, was in den Kursen alles möglich ist.

Die Fotoausstellung im Herbstsemester – analog und online

Am 28. September startet die Ausstellung „Der echte Norden“ in der vhs-Kunstschule im Neuen Rathaus. Die Fotograf*innen des Fotostammtisches der Förde-vhs unter der Leitung von Betti Bogya sind dem typisch Nordischen auf die Spur gegangen. Bei allen Wetterlagen waren sie mit der Kamera unterwegs. Ihre frischen Fotografien aus Norddeutschland zeigen klassisch maritime Motive, Ursprüngliches, Hintersinniges und sehr viel Meer. Auch online können Sie sich „Den echten Norden“ unter www.foerde-vhs.de nach Hause holen!

Ausstellungsprojekte 2021 / 2022

In den beiden kommenden Jahren wird es spannend. Mit tollen Projekten geht die Förde-vhs in die Ausstellungsjahre 2021 und 2022.

Linie und Farbe

In der Kunstschule können Sie eine Crossover-Ausstellung nach dem Motto „Zeichnung meets Malerei“ besuchen und den interessanten Spannungsbogen zwischen Linie und Farbe entdecken.

Bildhauerei und Botanik

Im Botanischen Garten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel präsentiert die Bildhauerklasse unter der Leitung der Künstlerin Zuzana Hlináková Objekte aus Stein. Die Skulpturen treten in ihrer klaren Formensprache in einen Dialog mit der Pflanzenwelt der Schaugewächshäuser. Das Spektrum der ausgestellten Werke reicht von gegenständlich bis abstrakt.

Fotografien mit italienischem Flair

Tolle Fotografien im warmen Farbspektrum des Mittelmeerraumes und Motive mit italienischem Flair präsentiert diese Ausstellung. Die eindrucksvollsten Bilder einer Fotoreise an die Amalfiküste unter der Leitung der Dozentin Heidi Krautwald versetzen den Betrachter für einen kurzen Moment an eine der schönsten Küstenlandschaften Italiens.

Kunst in Aktion – Kunstvermittlung der vhs-Kunstschule in der Stadtgalerie Kiel

Für Kita-Gruppen und Schulklassen bietet die vhs-Kunstschule in Kooperation mit der Stadtgalerie Kiel für alle Altersstufen mehr als zwanzig verschiedene Kunstaktionen an.

Zusammen mit den Kunstpädagog*innen geht es in den Ausstellungen der Stadtgalerie Kiel auf spannende Entdeckungsreise durch die Welt der zeitgenössischen Kunst. Während Kindergruppen nach einer erlebnisreichen Führung zu ausgesuchten Werken der aktuellen Ausstellung ihre Eindrücke sogleich mit Farbe, Pinsel, Stoffen oder Draht in eigene Arbeiten umsetzen, haben höhere Schulklassen Zeit, vor den Originalen ihre Eindrücke im Gespräch zu vertiefen. Im Anschluss erhalten sie die Möglichkeit, ihre Erkenntnisse mit unterschiedlichen Materialien künstlerisch umzusetzen.

Neben Kunstaktionen zu den Wechselausstellungen der Stadtgalerie Kiel und zu herausragenden Werken der städtischen Kunstsammlung bietet die vhs-Kunstschule auch Aktionen an, in denen die Kinder oder Jugendlichen mit einer Traumreise, einer Geschichte oder einer theoretischen Einführung in das Bildthema eingestimmt und auf ihre eigene kreative Arbeit vorbereitet werden.

Die Veranstaltungen können zu individuellen Terminen für zwei oder drei Zeitstunden gebucht werden. Die Kosten betragen bei einer zweistündigen Kunstaktion: 2 Euro pro Kind/ Schüler*in, mindestens 30 Euro pro Gruppe und bei einer dreistündigen Kunstaktion: 3 Euro pro Kind/Schüler*in, mindestens 45 Euro pro Gruppe.

Bitte melden Sie ihre Gruppe oder Schulklasse spätestens eine Woche vor der geplanten Aktion bei uns telefonisch unter Telefon 9013409 an.

Alle Informationen zu unseren Kunstaktionen finden Sie im Internet:

www.foerde-vhs.de, vhs-Kunstschule, Kunstaktionen für Kitas und Schulen

Die Spiellinie – Europas größtes Kinderkunstfest open air

Seit fast 50 Jahren schenkt die Landeshauptstadt Kiel ihren jüngsten Bewohner*innen zur Kieler Woche etwas ganz Besonderes – die Spiellinie auf der Krusenköppel.

Ein jährlich wechselndes Motto lässt aus der grünen Parklandschaft immer neue, wunderbare Welten entstehen.

Die Spiellinie ist Europas größtes Kinder-Kulturangebot unter freiem Himmel. Neun Tage lang kann hier nach Herzenslust gespielt, gebaut, gematscht, gelauscht und gestaunt werden. Bei Wind und Wetter, bei Sonne und Regen – immer steht der Spaß am Lernen und kreativen Gestalten im Vordergrund.

Nur in diesem Jahr war alles ganz anders: Kein Hämmern war im Juni auf der Krusenköppel zu hören, kein Farbtupfer zu erkennen und vor allem gab es kein Kinderlachen weit und breit. Deshalb hat das Spiellinienteam der Förde-vhs mit geballter Spiellinien-Superkraft die Spiellinie online ins Leben gerufen. Eine Seite, so wuselig und kreativ wie die Spiellinie selbst, immer im Wachstum und in Veränderung – bunt, kreativ und interaktiv. Das ist natürlich nicht mit der „richtigen“ Spiellinie zu vergleichen, aber tolle Bauanleitungen, coole Tipps zum Selbermachen und viele Anregungen zum Ausprobieren helfen, das Warten bis zum nächsten Jahr ein bisschen zu verkürzen.

Das ganz Besondere in diesem Jahr: Der Start der wunderbaren Spielinale! Wenn die „Geheimnisvolle Vogelwelt“ nicht auf der Krusenköppel wachsen kann, wächst sie einfach im Internet. Zu Hause wird kräftig gebaut, gemalt und konstruiert – ob ganz klein im Wohnzimmer oder ganz groß im Garten: Kinder bauen ihr Wunschobjekt für die Vogelwelt, laden es hoch und werden mit ihrem Kunstwerk Teil der wunderbaren Spielinale!

Alle Infos gibt es unter www.kieler-woche.de/spiellinie

Junger Kulturpreis Kiel 2020

Kultur bereichert das Leben und macht die Welt bunter. Schon von klein auf gestalten Kinder ihre Umwelt nach und stecken dabei voller Kreativität. Um Bestätigung und Ansporn für das künstlerischen Schaffen zu geben, zeichnet die Landeshauptstadt Kiel seit 2006 junge Menschen mit einem eigenen Kulturpreis aus.

Alle jungen Kieler*innen, die in ihrer Freizeit oder in Schulprojekten malen, schreiben, Musik machen, Theater spielen oder filmen – einzeln oder als Team – können sich noch bis zum 30. Oktober für den Preis bewerben. Die Landeshauptstadt Kiel freut sich über Einsendungen von Projekten junger Leute von 6 bis 21 Jahren aus dem außerschulischen Bereich und gleichfalls über Bewerbungen von Lehrer*innen mit gemeinsam erarbeiteten Schulprojekten. Ausdrücklich zur Teilnahme aufgefordert sind zudem Jugendverbände und Jugendtreffs sowie Tanz- und Musikschulen aus Kiel.

Den Gewinner*innen winkt ein Preisgeld von bis zu 2.000 Euro.

Projekte aus allen Sparten sind willkommen: Vom darstellenden Spiel über Tanz, Musik, Literatur und Bildende Kunst bis hin zu Video und Film – und nicht zuletzt spartenübergreifende Arbeiten.

Es zählt nicht allein das Ergebnis. Die künstlerische Eigenleistung der Kinder und Jugendlichen sollte innerhalb der Projektarbeit im Vordergrund stehen.

Fragen zum Kulturpreis beantwortet Ruth Skibowski aus der vhs-Kunstschule Telefon 9013409.

Die vollständige Ausschreibung zum Jungen Kulturpreis Kiel ist unter www.kiel.de/jungerkulturpreis im Internet abrufbar.

Pädagogische Beratung

Beratungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Gesellschaft und kulturelles Leben

Politik, Persönlichkeitsbildung Umweltbildung,

Geschichte, Kulturleben an der Förde, Dr. Ursula Dinse, Telefon 9015220

Gesundheitslehre, Streßbewältigung, Bewegung, Ann-Kristin Schulze, Telefon 9015223

Beruf und Schule

Computer und IT, Kaufmännische Praxis

Weiterbildung Pädagogik/Psychologie, Oliver Noelle, Telefon 9015217

Schulabschlüsse , Loretta Lotz-Firlus , Telefon 9015209

Bildungsberatung, Björn Maletzki, Telefon 9015251

Nachhilfe / Lernförderung, Peter Quante, Telefon 9015253

Grundbildung, Alphabetisierung, Oliver Noelle, Telefon 9015217

vhs-Kunstschule

Kunst, Fotografie, Textiles Gestalten, Rotraud Apetz, Telefon 9013483

Kunstaktionen, Kulturpädagogik, Ruth Skibowski, Telefon 9013409

Ausstellungen, Christine Kalden, Telefon 9015213

Sprachen

Fremdsprachen / Deutsch als Fremdsprache, Ingo Beckmann, Telefon 9015230

Fremdsprachen, Katharina Helbling, Telefon 9015207

Deutsch als Fremdsprache, Annegret Stade, Telefon 9015239,

Angelique Bischoff, Telefon 9015281, Mohamed Azeroual, Telefon 9015226

vhs-Leitung und zentrale Verwaltung

vhs-Leitung, Adriana Theessen, Telefon 9015214

Sekretariat, Waltraud Meier, Telefon 9015210

Finanzverwaltung, Maike Mund, Telefon 9015112

Regionalmanagement, Susanne Glase, Telefon 9015218

vhs-Hausmeister

Klaus-Jürgen Winde, Gustav Paasch, Oleg Zask, Telefon 9015156

Service-Team

Teamleitung: Katrin Kolterjahn, Telefon 9015222

Allg. Informationen, Anmeldung: Angela Ballschmieter, Telefon 9015206

Wiebke Clausen, Telefon 9015201

Sabrina Groth, Telefon 9015221

Antike Gjini, Telefon 9015216

Kathrin Maaßen, Telefon 9015215

Gabriela Schwoch, Telefon 9015211

Gerd Teichert, Telefon 9015208

Deutsch als Fremdsprache: Michelle Klafki, Telefon 9015336

Elisabeth Ohde, Telefon 9015224

Karin Schönberg, Telefon 9015276

Ricco Tiedtke, Telefon 9015212

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder eine gute Idee haben – oder wenn Ihnen etwas nicht gefällt – lassen Sie es uns wissen! Telefon 9015200
oder info@foerde-vhs.de

Impressum und Bildnachweis

Herausgeberin: Landeshauptstadt Kiel

Pressereferat, Postfach 1152, 24099 Kiel

Redaktion: Förde-vhs, E-Mail: info@foerde-vhs.de

Texte im Bereich online lernen: Martin Geist

Titelbild: Franziska Stubenrauch